

behandelt den „christlichen Humanismus“ der Schule von Chartres und des Alain von Lille, ohne die schwerwiegenden Einwände, die R. W. Southern gegen die Überbewertung der Schule von Chartres vorgebracht hat (*Medieval Humanism and other Studies* S. 61 ff., vgl. DA 26, 642), zu kennen und zu berücksichtigen. W. H.

Alfred Weckwerth, *Der Name „Biblia pauperum“*, ZKG 83 (1972) S. 1—33. — Es ist nicht ganz einfach, in diesem Beitrag unter dem vielen Wohlbekannten, ja zum Teil Banalen das wenige Originelle zu finden. Wichtig dürfte sein, daß der Vf. mit Nachdruck die Vielgestaltigkeit der Formen bebildeter wie unbildeter, typologischer wie vor allem auch mnemotechnischer Bibel-„Abrisse“ vor Augen führt, die man alle mit Fug und Recht *Bibliae pauperum* nennen könne. Der Versuch freilich, die Bezeichnung *pauper* dabei auf die apostolische Armutsbewegung des 12./13. Jh. festzulegen, überzeugt nicht. Jeder Grundlage entbehrt die Argumentation, die *Bibliae pauperum* seien zum Zwecke der Ketzer- (gar speziell: der Katharer-) Bekämpfung geschaffen worden. Da verkennt der Vf. zum einen, daß typologische Programme älter sind als die (westliche) abendländische Ketzerbewegung des MA, vor allem aber, daß die von ihm untersuchten Armenbibeln mit keinem Wort eine apologetische Tendenz erkennen lassen, geschweige denn ein Wort über Ketzer verlieren. Das christologische Programm der vom Vf. als ältestes Beispiel angeführten Armenbibel läßt sich jedenfalls sicherlich besser aus der verbreiteten Sehnsucht der Christusbefolger verstehen (von der der Vf. offenbar nichts weiß) denn als polemische „Arbeitsmittel“ zur Widerlegung der Katharer. Vieles Ungereimte und Falsche im einzelnen rückt sich der sachkundige Leser selbst zurecht; daß jedoch „Synodalbeschlüsse zur damaligen Zeit weitgehend Gültigkeit für die ganze katholische Christenheit“ gehabt haben sollen (S. 29) — es geht um Beschlüsse der Synode von Tarragona 1233! — sei der Kuriosität halber denn doch angeführt. A. P.

Jaroslav Kadlec, *Die homiletischen Werke des Prager Magisters Nikolaus von Louny*, Augustiniana 23 (1973) S. 242—270. — Eine der bedeutendsten Gestalten des Prager Geisteslebens des zweiten und dritten Viertels des 14. Jh. († 1371) wird hier — nach der Kurzbiographie von J. Hemmerle vom J. 1954 (vgl. DA 11, 328) — in seinen wichtigsten Werken erneut vorgestellt. Aus dem umfangreichen — leider fast vollkommen verschollenen — Predigtwerk werden zwei Reden kritisch herausgegeben: die eine zur Feier der Erhebung des Prager Bistums zum Erzbistum (1344) und die andere anlässlich der Krönung Karls IV. zum böhmischen König (1347); in beiden sind konkrete historische Anspielungen zu finden. Einleitend wird über Nikolaus' größtes homiletisches Werk, die *Expositio super Missus est*, berichtet. Ivan Hlaváček

Miloslav Kaňák, *John Viklef. Život a dílo anglického Husova předchůdce* [John Wiclif. Das Leben und Werk des englischen Vorläufers Hus], Praha 1973, Blahoslav, 233 S., 8 Abb. — Es ist die erste umfassendere tschechische Biographie über den Oxforder Magister, der vornehmlich durch die Nachwirkung seiner Ideen in Böhmen Weltruhm erlangte. In guter Verarbeitung der ausgedehnten Literatur (lesenswert ist hier vornehmlich der Gang der Forschung, S. 84—99) behandelt der Vf. im ersten Teil des Buches Leben und Lehre dieses Mannes (S. 7—99, Anm. S. 215—227); im zweiten bringt er in Zusammenarbeit mit Karel Cervený eine kommentierte tschechische Übersetzung der wichtigsten Partien aus Wiclifs Werk. Ivan Hlaváček

Stanislav Soušedík, *Stanislaus von Znaim* († 1414). Eine Lebensskizze, *Mediaevalia Philosophica Polonorum* 17 (1973) S. 37—57. — In der leider zu